



Die Woche im Blick

Zertifizierte Fortbildung im Widerstreit: Freier Verband Baden-Württemberg wehrt sich gegen Kammermonopol 2

KZVN bei Gericht gescheitert: Staatsanwalt sieht Vorwurf eines „Verunträuungs“-HVMs gerechtfertigt 3

Änderung der „Bedarfsplanungs-Richtlinien – Ärzte“ beanstandet: Nicht mehr, sondern weniger Vertragsärzte 4

Wissenschaft

Gute Langzeiterfolge bei Veneers, aber: Probleme beim Randschluss 10

AG Dentale Technologie in Sindelfingen (3): Zahntechniker soll sich wieder schönen Arbeiten widmen können 10

Praxis aktuell

Dr. Volker Bonatz zur Kundenbindung (6): Die Stärken der privat orientierten Praxis 12

ZA B. Chargé über Gussmuffel nach Sabath: Kleine Änderung mit großer Wirkung 14

ABC Dentalberaterin R = Realität 13

Leserforum 7

Sonderteil Seminare & Fortbildung 17-21

Umfrage zum Wissen der Patienten über die zahnärztliche Implantologie:

Nur ein geringer Prozentsatz der Bundesbürger kennt das Thema

Nur ein mäßiger Anteil der deutschen Bevölkerung kennt das Thema zahnärztliche Implantologie. Auf die Frage „Sind Sie mit dem Thema ‚zahnärztliche Implantologie‘ schon in Berührung gekommen?“ antworteten von 2.000 zufällig ausgewählten und mit einem Fragebogen befragten Bundesbürgern nur 26 Prozent mit Ja, davon nur 3 Prozent als Patient. 74 Prozent der Befragten antworteten mit Nein.

Das ist eines der Ergebnisse einer Umfrage, die der Zahnarzt und Implantologe Dr. Winand Olivier aus Oberhausen entwickelt hat und die ein Marktforschungsinstitut im Dezember 1999 durchführte. Eine erste Auswertung dieser Studie, die Anhaltspunkte dazu liefern soll, wo die zahnärztliche Implantologie in der Öffentlichkeit steht, wie der Wissensstand der Bevölkerung ist und welche Handlungskonsequenzen sich daraus für die Implantologie und den Einsatz der Marktforschung ergeben, legte Dr. Olivier im Frühjahr auf der Gutachtertagung des Bundesverbands der niedergelassenen implantologisch tätigen Zahnärzte in Deutschland (BDIZ) vor.

„Zahnarzt“, „Erzählung von Bekannten oder anderen Patienten“ und „Fernsehen“ stehen als Informationsquelle beim ersten Kontakt mit dem Thema oben an. Dabei gibt es – wie bei fast allen Fragen – Unterschiede zwischen den Bürgern in den alten und in

den neuen Bundesländern. Während die „Alt-Bundesbürger“ eher über Gespräche mit anderen erstmals von der zahnärztlichen Implantologie erfahren haben, spielt in den neuen Bundesländern das Fernsehen eine größere Rolle. Bei den unter 40-Jährigen sind Zahnarztpraxis und andere Medien wie Internet häufigere erste Informationsquelle.

90 Prozent halten Implantologie für sinnvoll

Interessant ist, dass mehr als 90 Prozent der Befragten in Deutschland die zahnärztliche Implantologie jedoch bei entsprechender medizinischer Indikation für sinnvoll halten. Allerdings finden sich bei den über 40-Jährigen dreimal so viele negative Antworten wie unter den Jüngeren.

Auch das Risiko einer Implantation wird von 90 Prozent für ge-

(Fortsetzung auf Seite 4)

Bundesgesundheitsministerin Andrea Fischer bringt Gesetzentwurf für die Datensammlung bei den Krankenkassen im Bundestag ein:

Kommt es nun doch zu „gläsernen Zahnarzt“

Nachdem Ende Juni die Gesundheitsminister der Bundesländer einstimmig – das heißt mit Zustimmung der CDU- und CSU-geführten Länder – gemeinsam eine gesetzliche Initiative für eine Weitergabe aller Abrechnungs- und Leistungsdaten der Ärzte und Zahnärzte an eine neu zu schaffende Datensammelstelle der Krankenkassen gefordert haben, will Bundesgesundheitsministerin Andrea Fischer ihren bereits fertiggestellten Gesetzentwurf dazu kurzfristig im Bundestag einbringen.

Damit könnten die gesetzlichen Krankenkassen durch Nutzung des chronologischen Krankenscheins Tagesprofile erstellen und den „gläsernen Zahnarzt“ schaffen. Für sie wird mit dem Gesetz übergreifend eine zentralisierte Datenauswertung nach Praxis und Leistungsgeschehen möglich. Bei den Verhandlungen zur Gesundheitsreform 2000 im vergangenen Jahr war Ministerin Fischer mit diesem Vorhaben noch am Widerstand der CDU/CSU im Bundestag gescheitert.

Der Entwurf von Ministerin Fischer basiert weitgehend auf einem Kompromisspapier, das der Gesundheitsausschuss im Bundestag bereits 1999 im Zuge der Debatten um die Gesundheitsreform 2000 abgesegnet hatte. Nun will die grüne Gesundheitsministerin Ärzte und Zahnärzte in einem gesonderten Gesetz verpflichten, ihre Abrechnungs- und Leistungsdaten an eine neu zu errichtende Da-

tensammelstelle der Krankenkassen-Spitzenverbände zu übermitteln. Diese Stellen sollen die Daten zunächst prüfen und so verschlüsseln, dass sich keine direkte Verbindung zum jeweiligen Patienten herstellen lässt.

Neue Datensammelstelle bei den Kassen

Die derart „pseudonymisierten“ Daten sollen dann den einzelnen Krankenkassen sowie Kassenarten-übergreifenden Arbeitsgemeinschaften dazu dienen, die Wirtschaftlichkeit der Leistungserbringung zu prüfen, Heilmittelbudgets und Richtgrößen zu erstellen sowie andere Steuerungsaufgaben der Kassen zu erfüllen. In der Zahnheilkunde können bei den Krankenkassen dann nicht nur Leistungsprofile des einzelnen Zahn-

Mit Konservierungsstoffen gegen Karies?

Amerikanische Studie viel versprechend

Konservierungsstoffe, die verschiedene Lebensmittel vor dem Verderb schützen, können auch zum Kampf gegen Karies eingesetzt werden. Eine amerikanische Studie legt den Schluss nahe, dass Konservierungsstoffe den Karieschutz von Fluoriden unterstützen könnten.

Konservierungsstoffe sollen unsere Nahrung von Bakterien und ihren Stoffwechselprodukten freihalten. Üblicherweise liegt ihr Anteil in Lebensmitteln bei 0,1 bis 0,2 Prozent. Wie die amerikanische Untersuchung ergab, blieben Ratten, die 0,2 Pro-

zent Fluorid erhielten, von Karies völlig verschont.

Dagegen zeigten Tiere, die nur Fluorid erhielten, zwar einen drastischen Kariesrückgang (innerhalb von drei Wochen sank die Zahl der kranken Zähne von

schwand jedoch nicht völlig. Benzoat ist ein Stoff, der natürlicherweise in Preiselbeeren, Pflaumen oder Zimt vorkommt.

William Bowen, Professor für Dental Research am Medical Center der Universität in Rochester und Autor der Studie, hält es aufgrund der vorliegenden Forschungsergebnisse für durchaus denkbar und lohnend, den Konservierungsstoff Zahnpasten zuzusetzen, um Karies noch erfolgreicher als bisher zu be-

Schöne Zähne

- Noble Materialien
- Galvanotechnik
- Luxure/Azetalkunststoffe
- Targis Vectris
- Lasertechnik
- Inkerosektion
- Press
- Mik

25-A
4629 X

tenzgeräte

ZB MED ENT

Rostocker Dentallabor GmbH

18055 Rostock 18273 Güstrow
Wielandstraße Langendammischer Weg 2